

Filip Misolic

Tennis



FROM ZERO TO HERO...

...könnten manche – nach dem unglaublichen Lauf von Filip Misolic – meinen.

Doch damit würden diese lediglich bestätigen, dass sie keine Tennisfans sind. Seitdem der Grazer 2019 von der ITF Junior Tour auf jene der Herren umstieg, eilt er von einem Sieg zum nächsten.

Sein erstes Endspiel (M15 Antalya, 2020) musste er, gegen einen gewissen Holger Rune, noch verletzungsbedingt aufgeben. Wie weit es auch für Filip gehen kann, zeigt der mittlerweile an Nummer 31 platzierte Däne. Bei den darauffolgenden acht Endspielen, die er bis dato erreichte, ging der Grazer ein einziges Mal als Verlierer vom Platz. Und spätestens dort gewann er die Herzen, nicht nur, der Sportfans.

Aufgrund seiner außergewöhnlichen Vorstellungen in der aktuellen Saison durfte er, dank einer Wildcard, im Hauptbewerb des ATP-250er Turniers von Kitzbühel starten. Jene Energie, die er wahrscheinlich in der Qualifikation dafür liegen gelassen hätte, wusste er perfekt in Erfolge umzusetzen. Im Turnierverlauf stand er mehrmals am Rande einer Niederlage und konnte sich jedes Mal, auch mit Hilfe des frenetisch anfeuernden Heimpublikums, wieder befreien und als Sieger vom Platz gehen.

Lediglich gegen das kontrollierte und druckvolle Spiel des Spaniers Roberto Bautista Agut, der Nummer 20 der Welt und jenen Mann, der im direkten Vergleich mit Dominic Thiem 4:2 führt, fand er kein passendes Rezept, nachdem er sich kurz zuvor erst für das Finale qualifiziert hatte, da sein Semifinale wetterbedingt abgebrochen und am Finaltag zu Ende gespielt werden musste.

„Ich habe den ganzen Abend und den ganzen Morgen darüber nachgedacht, wie ich dieses Tie-Break spielen werde“, gibt der Basketball-Fan Einblick auf seine Matchvorbereitung gegen den Deutschen Hanfmann. Mit dem Sieg gelang ihm eindrucksvoll die Revanche für die Quali-Niederlage beim ATP-250er in der Woche zuvor. Als dritter Spieler seit 2004 marschierte der 21-Jährige beim Debüt auf Tour-Level bis ins Finale. Diese außergewöhnliche Leistung hat, nebst seinen Siegen beim ATP-Challenger in Zagreb und M25-Turnier in Porec sowie zwei weiteren Semifinalteilnahmen (ATP-Challenger und M25) dazu geführt, dass er bis auf Platz 136 der Weltrangliste vorgestoßen ist.

Als vorübergehenden Höhepunkt seiner jungen Karriere ist die Davis-Cup-Nominierung für die Partie gegen Pakistan zu sehen. Eine gute Chance für den kochbegeisterten Steirer, erstmals für rot-weiß-rot erfolgreich aufzuschlagen. Einen möglichen Gewissenskonflikt vermuten manche dahingehend beim Kapitän. Der Rekordhalter im österreichischen Team ist seit Mitte des Jahres auch sein Trainer. „Die zwei, die sich am besten präsentieren, spielen“, stellt Jürgen Melzer klar, der auch seinen Bruder Gerald für den Ländervergleich einberufen hat.

